

EINE VOLKSKRANKHEIT

Hämorrhoiden sind auch heute noch ein Tabuthema. Gut die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung leidet unter dieser Krankheit. Durch einfache Massnahmen kann die Entwicklung und Verschlimmerung der Krankheit vermieden werden.

Was sind Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden bezeichnen ringförmig angeordnete Gefässpolster am Enddarm und dienen dem Feinverschluss des Afters. Von Hämorrhoiden als Krankheit spricht man erst bei einer Vergrösserung dieser Polster. Die Krankheit wird in 4 Schweregrade eingeteilt. Im Anfangsstadium sind die Hämorrhoiden weder sichtbar noch tastbar, im Endstadium können sie nicht mehr in den After zurückgestossen werden. In dieser Situation kann es zu Abklemmungen und zu starken Schmerzen kommen. Häufig bedingt dies eine Spitalweisung.

Das Beschwerdebild

Die Beschwerden bei Hämorrhoiden sind sehr einheitlich. Praktisch immer sind Blutungen beobachtbar, auf dem Toilettenpapier oder dem Stuhl aufgelagert. Zudem bestehen in wechselndem Ausmass Juckreiz, Nässen, Stuhlschmierer und das Gefühl der unvollständigen Stuhlentleerung. Im fortgeschrittenen Stadien besteht ein Fremdkörpergefühl und die Hygiene ist deutlich erschwert.

Schmerz ist kein typisches Zeichen der Hämorrhoiden. Er weist mehr auf entzündliche Vorgänge wie Abszesse, Fistel und Hautrisse hin. Es gibt kein Zeichen, das ausschliesslich nur bei Hämorrhoiden auftritt.

Beobachteter Blutabgang sollte immer zu einer ärztlichen Untersuchung führen, da sich dahinter bösartige Tumore verbergen können.

Diagnosestellung

Die Verdachtsdiagnose kann durch eine ausführliche Befragung des Patienten leicht gestellt werden. Zur Sicherung der Diagnose und Erkennen des Ausmasses der Krankheit werden eine äussere Inspektion des Afters und eine optische Untersuchung (Spiegelung) des Enddarmes durchgeführt. Hierzu wird ein Proktoskop (10 cm Plastikrohr) verwendet. Eine spezielle Vorbereitung und Schmerzmittelgabe ist nicht notwendig.

Weitergehende Abklärung zur Diagnosestellung «Hämorrhoiden» sind nicht notwendig.

Behandlung

Hämorrhoiden können meistens ohne Operation behandelt werden. Bei wiederholten Blutungen werden die vergrösserten Polster mittels Gummibandligaturen oder durch Verödung verkleinert. Diese Massnahmen sind schmerzlos und benötigen keine Narkose. Ohne begleitende Massnahmen – Basistherapie ist die Wirkung jedoch nicht andauernd.

Die Basistherapie dient vor allem dazu, das Vorschreiten des Hämorrhoidalleidens zu verhindern. Sie besteht aus einer Ernährungsberatung. Ballastreiche Kost und genügende Flüssigkeitszufuhr (2 Liter am Tag) führen zu einem weichen Stuhl und verhindert übermässiges Pressen beziehungsweise Druckaufbau. Begleitend ist eine gute Analhygiene mit lokaler Reinigung mit Wasser, Verwendung von weichem WC-Papier und abschliessender Trocknung sinnvoll. Die Vielzahl von Hämorrhoiden-Mitteln können einzelne Symptome wie Juckreiz oder Blutungen positiv beeinflussen. Sie haben jedoch keinen Einfluss auf den weiteren Verlauf der Hämorrhoiden.

Bei Heraustreten der Polster ist nur noch eine operative Behandlung möglich. Das Ziel ist, die normalen anatomischen Verhältnisse wieder herzustellen. Bei wenig ausgedehnten Veränderungen hat sich die chirurgische Entfernung der krankhaften Polster bewährt. Dieser Eingriff muss in Narkose und im Spital durchgeführt werden. Die Arbeitsfähigkeit ist für 3-4 Wochen eingeschränkt. Weite Verbreitung hat die Entfernung eines Schleimhautringes mit einem Spezialgerät nach Longo erfahren. Hierbei werden durch eine Raffung («Lifting») die Hämorrhoidalpolster wieder in den Analkanal gezogen und fixiert. Dieses Therapiekonzept ist schmerzarm und die Arbeitsfähigkeit wird nur für 1 Woche eingeschränkt.

Welche operative Methode im einzelnen Falle angewendet wird, muss zwischen dem Patienten und seinem behandelnden Chirurgen entschieden werden.



Venenklinik Bellevue
Dr. med. Peter Looser
Chefarztstellvertreter
Chirurgie FMH
Gefässchirurgie/
Viszeralchirurgie
Phlebologie SGP



Tipps

- Ballaststoffreiche Ernährung
- Genügende Flüssigkeitszufuhr von 2 Litern/Tag
- Bewegung – sportliche Tätigkeit
- Analhygiene
- StuhlDrang befriedigen - nicht unterdrücken – Zeit nehmen – nicht übermässig pressen.

Mit diesen einfachen Massnahmen im täglichen Leben haben Sie eine sehr gute Möglichkeit, das Auftreten eines Hämorrhoidalleidens zu verhindern und den Verlauf positiv zu beeinflussen.